

# Betriebliches Mobilitätsmanagement als Beitrag zur Klimaentlastung

**Reinhold Priewasser**

**Karin Krondorfer**

***10. Österreichischer Klimatag  
13./14. März 2008***



## CO<sub>2</sub>-Emissionen durch den Straßenverkehr

	1990	2005	Veränderung 1990 - 2005
Gesamtverkehr (Straße)	11,92 Mio. t	15,67 Mio. t	+ 31,5
LKW	3,13 Mio. t	5,37 Mio. t	+ 71,6
PKW	8,75 Mio. t	10,21 Mio. t	+ 16,7

→ **Arbeitswege 2 Mio. t CO<sub>2</sub>/Jahr**

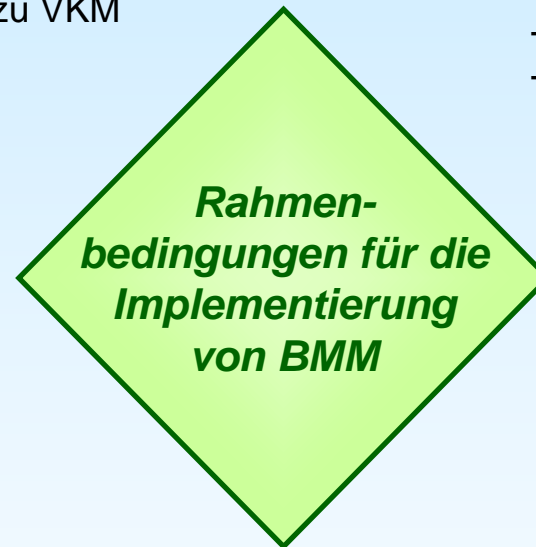


### MitarbeiterInnen

- Anzahl
- Anknüpfungspunkte
- persönliche Motivation
- Grundeinstellung zu VKM
- Informationsstand
- ...

### Betriebsorganisation

- Arbeitszeiten
- Arbeiter o. Angestellte
- Vollzeit- o. Teilzeitbeschäftigte
- Flexibilität der Arbeitszeiten
- Schichtarbeit, Schwerarbeit
- ...



### Management

- Grundhaltung zum BMM
- Unternehmenskultur
- Umweltorientierung
- Umweltmanagement
- wirtschaftliche Lage
- Branche
- Bereitschaft zur Vorbildwirkung
- ...

### Verkehrerschließung, Lage

- innerstädtisch vs. Stadtrand
- Industriegebiet m. vielen Betrieben
- ländliche Gegend
- Parkplatzsituation
- Anbindung an ÖV (Bus, Bahn, ...)
- Abfahrts-/Ankunftszeiten
- Taktung
- Abstimmung reg./städt. VKM
- ...



## Was sind die wesentlichen Anreizfaktoren ...

### ... für Unternehmen?

- persönliches Interesse von Einzelnen
- großer Problemdruck
- Kosteneinsparungen (zB für Errichtung und Erhaltung von Parkmöglichkeiten)
- Imagepflege
- leistungsfähigere und motiviertere MitarbeiterInnen
- keine Vergeudung von Firmengelände für Parkraum
- Vermeidung von Schwierigkeiten mit Anrainern



## Was sind die wesentlichen Anreizfaktoren ...

### ... für MitarbeiterInnen?

- Kosten
- Stressvermeidung bzw. Entspannung nach Arbeit
- Unfallrisiko
- Fitness und Gesundheit
- Einsparung eines Zweitautos
- ↪ **MitarbeiterInnen dort abholen, wo sie stehen**
- ↪ **Eingehen auf individuelle Gegebenheiten**

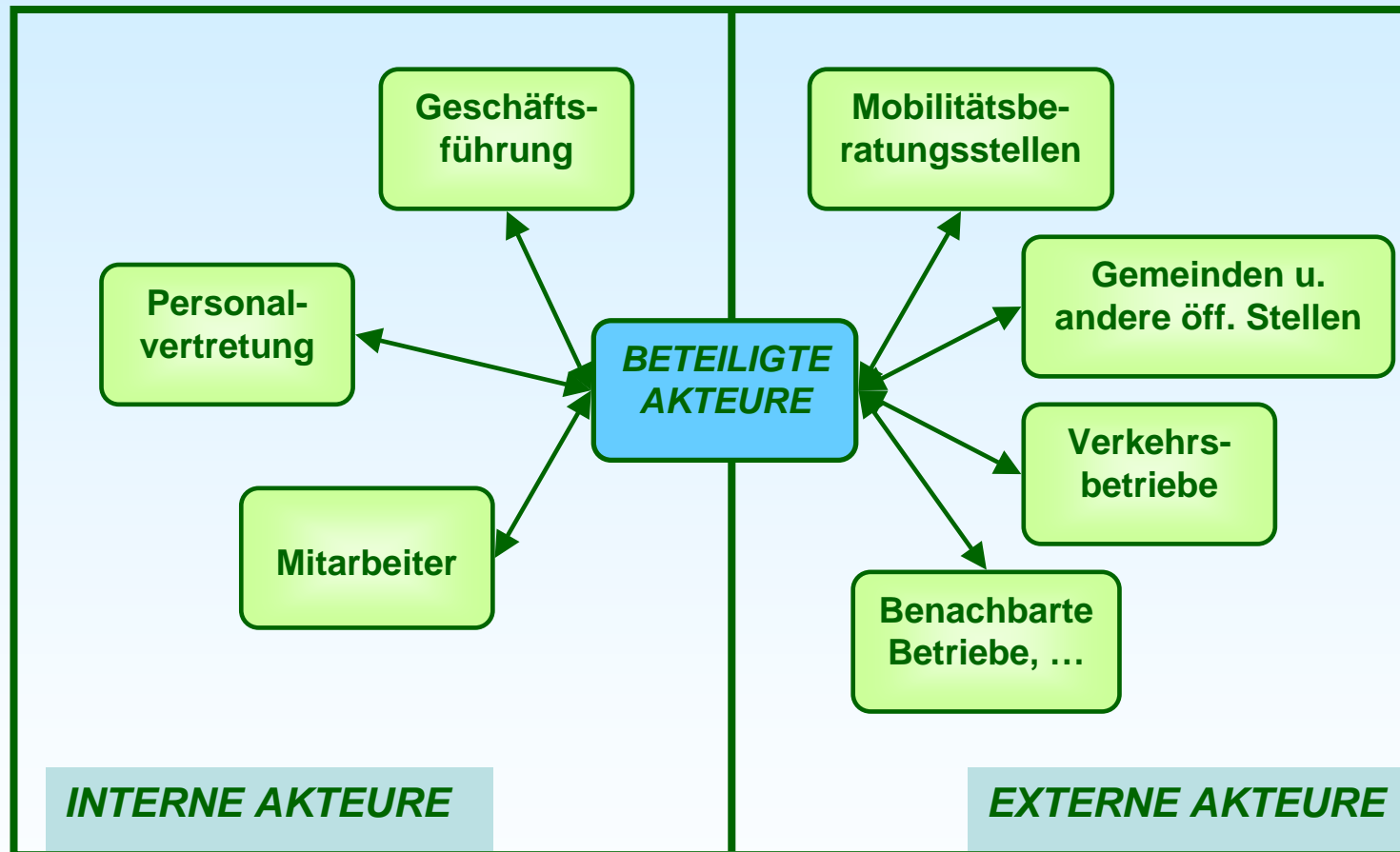


## Unterschiedliche Motivzugänge der MitarbeiterInnen

<p><b>Überzeugte PKW-NutzerInnen</b></p> <p>↳ <b>Fahrgemeinschaften</b></p>	<p>rechtliche Informationen (Fahrkosten, Haftpflicht)</p> <p>Informationen über Vorteile</p> <p>Schaffung Mitfahrbörse</p> <p>Informationen für neue MitarbeiterInnen</p> <p>Arbeitszeiten anpassen</p>
<p><b>Von Mobilitätsstress geplagte MitarbeiterInnen</b></p> <p>↳ <b>Umstieg auf ÖV</b></p>	<p>Jobtickets, „Bestpreisgarantie“</p> <p>Informationen über ÖV-Angebot</p> <p>Individuelle Fahrpläne (schon bei Einstellung)</p>
<p><b>Gesundheits-/Fitness-Bewusste MitarbeiterInnen</b></p> <p>↳ <b>Umstieg auf Fahrrad</b></p>	<p>Bildung einer Radfahrer-Peer-Group</p> <p>Fahrradinfrastruktur</p> <p>Gesundheits-/Fitness-Checks</p>



# Akteure des Betriebl. MobiManagement



## Was ist für einen langfristigen Erfolg notwendig?

- institutionelle Verankerung im Unternehmen (personenunabhängig)
- Schaffung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten
- breite Beteiligung - Interessensvielfalt
- Unterstützung der Geschäftsleitung
- Akzeptanz durch die MitarbeiterInnen
- Problemdruck
- beständige Informations- und Kommunikationsbeziehungen
  - Treffen des MobiTeams
  - Mobilitätsstammtische
  - Netzwerkbildungen zum Erfahrungsaustausch



## Effekte einer Veränderung der Verkehrsmittelwahl bei Arbeitswegen (Beispiel)

	CO <sub>2</sub> -Emissionen p.a. pro Person <sup>1)</sup>	CO <sub>2</sub> -Emissionen Index (Pkw = 100)	Mobilitätskosten p.a. pro Person	Index (variable) Mobilitätskosten (Pkw=100)
Diesel-Pkw (Alleinfahrer)	1.350 kg	100	Treibstoff: 560 € Vollkosten: 4.000 €	100
Bus	630 kg	47	689 €	123
Bahn	80 kg	6	689 €	123
Pkw-Fahrgemeinschaft (4 Personen) <sup>2)</sup>	423 kg	31	Treibstoff: 175 €	31

<sup>1)</sup> Berechnungsbasis: Wegstrecke von täglich 50 km, gerechnet auf 200 Arbeitstage im Jahr =jährlich 10.000 km Arbeitsweg

<sup>2)</sup> Fahrgemeinschaften: aufgrund des hohen Besetzungsgrades 25% Mehrverbrauch an Sprit angenommen, Basiswert 5 Liter Diesel/100 km



